



Das Drüsige Springkraut wurde als Zier- und Bienenpflanze in Europa verbreitet.



Aus den Blüten entwickeln sich Samenkapseln, die durch Zellsaftdruck unter Spannung stehen.

Drüsiges Springkraut

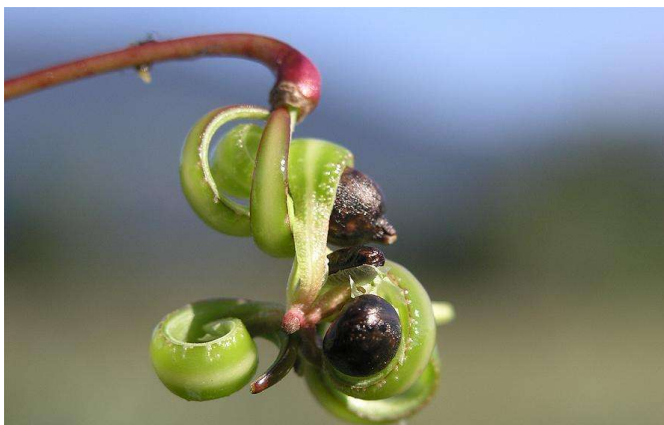
(*Impatiens glandulifera*)

Porträt

Wie andere Neophyten gelangte auch das Drüsige Springkraut als Gartenpflanze nach Europa. Durch Imker wurde die Verbreitung dieser Art aus dem Himalaja zusätzlich gefördert. Die einjährige Pflanze bildet Samenkapseln, die durch den Zellsaftdruck gespannt sind. In reifem Zustand springen die Kapseln bei Berührung auf und schleudern die Samen mehrere Meter weit weg. An feuchten Standorten entwickeln sich oft Reinbestände des Springkrauts, in denen praktisch keine anderen Arten mehr vorkommen.

Vorkommen in Vorarlberg

Uferböschungen und Auwälder zählen zu den bevorzugten Lebensräumen. Aber auch auf Deponien oder an Wald-rändern kommt die Art inzwischen häufig vor. An geeigneten Standorten im Talraum und auch in Berglagen ist das Drüsige Springkraut weit verbreitet: Große Vorkommen finden sich beispielsweise an Fließgewässern und Wald-rändern im nördlichen Bregenzerwald oder im Montafon bis Partenen.



Bei Berührung reißen die reifen Kapseln auf und schleudern ihre Samen mehrere Meter weit weg.

Bestandsregulierung

Die Pflanze ist einjährig, was die Bekämpfung erleichtert. Pflegemaßnahmen zielen darauf ab, die Samenbildung zu verhindern. Ideal ist eine Mahd im Sommer kurz vor der Blütezeit. Wenn zu spät gemäht wird, können die Samen in den Pflanzen noch ausreifen. Da liegen gelassene Stängel wieder bewurzeln, sollte das Mähgut sorgfältig entfernt werden. Mulchen ist möglich, wenn die Streu klein gehäckselt und so eine Regeneration verhindert wird. Meist enthält der Boden bereits zahlreiche Samen, weshalb Pflegemaßnahmen über mehrere Jahre erforderlich sind.

Vorbeugende Maßnahmen

Viele Bestände gehen auf Materialablagerungen bzw Deponien zurück, in denen Samen des Drüsigen Springkraut enthalten waren. Diesem Ausbreitungsweg sollte künftig besonderes Augenmerk geschenkt werden. Wenn sich am Oberlauf eines Gewässers ein Bestand entwickelt, wird die Art in kurzer Zeit flussabwärts verdriftet. Das Mähgut aus Pflegemaßnahmen muss sachgerecht entsorgt werden, damit nicht über den Kompost eine weitere Verbreitung erfolgt. Ideal wäre die Verwertung in Biogasanlagen.



An vielen Fließgewässern bildet das Drüsige Springkraut Einart-Bestände.